

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 37

Artikel: Sonntäglicher Gruss aus dem Tiefland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

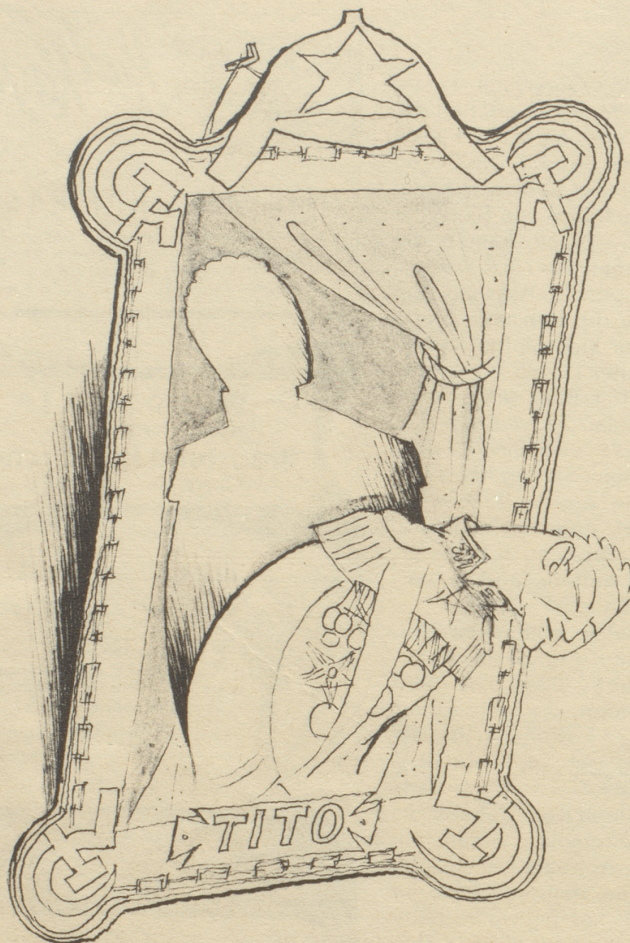
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tito fällt immer mehr aus dem Rahmen

Sonntäglicher Gruß aus dem Tiefland

Ich hoffe, Schatz, Du bist vergnüglich.
Bei mir geht längst nicht alles glatt,
doch findet schließlich diesbezüglich
pro Woche je ein Sonntag statt.

Da legt man sich in Liegestühle
(am Werktag wird man reingelegt),
und man hat Zeit für die Gefühle,
die man sonst kaum zu haben pflegt.

Man liegt und braucht zu nichts zu stehen,
und nur dem Stuhl fällt man zur Last.
Man kann sich auf die Seite drehen,
auf alle viere, wem das paßt.

Es klappert keine Schreibmaschine.
Sie liegt im Stall und gähnt und ruht.
Und wenn jetzt noch die Sonne schiene,
so schiene wirklich alles gut.

Ich strecke meine langen Glieder
und mache einmal kein Gesicht.
Verblüht ist ach! der weiße Flieder
(die Lilie auch, nur reimt die nicht).

Der Nachbar soll das Radio leiser stellen!
(Das hält nicht mal ein Blinder aus.)
Dem liefern sie auf Dauerwellen
Zwölf Musikalben frei ins Haus.

Wenn mich jetzt wer besuchen käme,
ich stellte mich aus Faulheit krank
und sagte nur: «Ein Restchen Crème
steht oben links im Wäscheschrank.»

Doch würdest Du vom Berge steigen,
ich würde mich als guter Christ
Dir von der besten Seite zeigen,
an der Du stets willkommen bist ...

Eustachius

Frau Uebertüchtig

Kennen Sie Frau Uebertüchtig?
Ja, recht gut, und mehr als flüchtig!
Ueberall trifft man sie an, — — —
Weil sie mehr als andre kann!

Gern macht sie sich groß und wichtig.
Ihrem Namen Uebertüchtig
Tut sie alle Ehre an.
(Er ist ein geplagter Mann!)

Niemals brennt ihr an ein Kuchen.
Niemals muß sie Sachen suchen.
Ihre Ordnung ist fürwahr,
Einzigartig, wunderbar.

Haushaltgeld braucht sie fast keins.
Und sie rühmt sich: «Unsereins
Legt das Geld auf Zinsen an!»
Aeußerst knapp hält sie den Mann.

Und Frau Uebertüchtigs Kinder
Sind begabt und, nicht viel minder
Als die Mutter ist, gescheit,
Dank der Uebertüchtigkeit.

Wunderkinder sind sonst rar.
Schon nach einem halben Jahr
Ist das Uebertüchtglein
Gänzlich bett- und stubenrein.

Uebertüchtigs sind gerissen,
Was die Kinder alles wissen,
Wie sie singen, rezitieren,
Muß die Großen glatt blamieren.

Liebe Frauen, laßt Euch sagen:
Uebertüchtigs Frau Betragen,
Aufschnitt, Protzen und Getue
Bringe Euch nicht aus der Ruhe.

All ihr Prahlen ist bimeid
Doch nur Minderwertigkeit,
Weil so manches bei ihr faul,
Führt sie nur ein großes Maul.

Niemals darf Euch imponieren
Uebertüchtigs Schwadronieren,
Höret auf ihr Großtun nicht, —
Tuet einfach Eure Pflicht! Pölschterli



«... und von meinem Mann machen Sie eine
Vergrößerung!»

Dubou in „Der Simpl“



Hotel Löwen Aarau

Neuzeitliche Zimmer
Gepflegte Küche

BAR



Contra-Schmerz

gegen

Kopfschmerzen
Monatschmerzen
Migräne
Rheumatismus

WALTER WIRTH
vermalte

Fehr Moosher

St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 28478

Cigarren-Import

gegründet 1850